In unserer modernen Zeit ist es spannend, auf neuentwickelten Trompeten zu spielen. Doch geht man zurück zu den Anfängen der Trompeten, lernt man eine ganz andere Welt kennen. Friedemann Immer ist weltweit einer der bekanntesten Barocktrompeter, der sich mit diesen Instrumenten beschäftigt und mit ihnen in unserer heutigen Zeit eine neue musikalische Welt eröffnet hat.

Von Johannes Penkalla

Die Barocktrompete erlebt eine Renaissance

Friedemann Immer

Der Weg zur Trompete

Sein Vater war als evangelischer Pfarrer in Duisburg tätig und spielte in der Freizeit Flügelhorn. So hat er im Rahmen eines Gottesdienstes an jedem Ostersonntag auf dem Friedhof mit seinem Kuhlo-Flügelhorn den Gemeindegesang begleitet. Durch seine Eltern hat Friedemann Immer die Musik kennengelernt und erhielt bereits im Alter von sieben Jahren durch seinen Vater den ersten Trompetenunterricht. Parallel dazu spielte er noch Cello, Gambe und Blockflöte. Mit der Trompete wirkte er dann im Posaunenchor der väterlichen Gemeinde mit und hatte dabei nur wenige Probleme mit der Höhe. Zudem sang er in einem Chor und darüber entwickelte sich bei ihm die Leidenschaft zur Barockmusik. Seine Naturbegabung zur Trompete wurde natürlich durch einige Trompetenlehrer gefördert. So erhielt er im Alter von 17 Jahren Unterricht beim Freiherrn Heinrich von Senden, Solotrompeter bei den Duisburger Philharmonikern. Aufgrund seiner Begabung nahm von Senden ihn sofort zu Konzerten mit. Mit ihm hat Friedemann Immer das Ruhrgebiet und das bergische Land über den konzertanten Weg kennengelernt. Die Atmosphäre bei diesen Konzerten wurde sehr treffend in Hera Linds Roman „Ein Mann für jede Tonart“ beschrieben. Sein nächster Lehrer war Walter Holy, Musiker im WDR Sinfonieorchester und wohl der erste Trompeter, der sich mit der Barock-Trompete, damals meist Clarino genannt, intensiv beschäftigt und die ersten Konzerte und Aufnahmen in den 1950er und 60er Jahren gespielt hat.

Friedemann Immer mit Heinrich von Senden und Klaus Osterloh

Eine traumhafte musikalische Karriere

Durch seine Konzerte im Ruhrgebiet lernte er Klaus Osterloh kennen, der ebenfalls ein gebürtiger Duisburger Trompeter und King im Jazz ist. Zusammen mit ihm spielt er seit 1967 bis zum heutigen Tage immer wieder Konzerte. Beeindruckend ist seine Orchestererfahrung, denn er hat mit vielen Orchestern der Welt gespielt. Unter anderem war er 20 Jahre erster Trompeter im Concentus Musicus Wien – einem der führenden Ensembles, spezialisiert auf die Aufführung Alter Musik. Nikolaus Harnoncourt war bis zum letzten Jahr Dirigent, Leiter und „Spiritus Rektor“ des Ensembles und eine musikalische Vaterfigur für Friedemann. Aufgrund seiner Leidenschaft zur Barockmusik war er 25 Jahre im Freiburger Barockorchester tätig und spielte mit zahlreichen Barockorchestern in aller Welt, so mit Boston Baroque, der Academy of Ancient Music London und vielen mehr. Darüber verbindet ihn eine enge Freundschaft mit Edward H. Tarr, ebenfalls ein weltweit bekannter Barocktrompeter. Insgesamt hat er auf über 200 Schallplatten und CDs mitgewirkt – eine imponierende Leistung. Doch nicht nur die Menge, sondern insbesondere die Auswahl der aufgeführten Werke ist für uns Trompeter beachtlich. Friedemann Immer hatte das Glück, zu einer Zeit mit dem Spiel der historischen Trompete begonnen zu haben, in der noch Innovationen möglich waren. Durch seinen Entdeckergeist konnte er mit Barocktrompeten eine neue klangliche Welt erschaffen. Ein weiteres Highlight folgte im Jahre 1987, in diesem Jahr nahm er weltweit als Erster das Trompetenkonzert von Josef Haydn mit einer Klappentrompete auf. Hierdurch haben wir alle die Möglichkeit, das berühmte Trompetenkonzert in authentischer Form anzuhören.

Das 2. Brandenburgische Konzert

So hat er im Jahre 1969 erstmals das 2. Brandenburgische Konzert von Joh. Seb. Bach live aufgeführt, damals noch auf der Piccolo-Trompete. Dieses Werk, eines der am höchsten komponierten, ist für uns Trompeter ein äußerst anstrengender Kraftakt. Friedemann Immer hat davon sechzehn Aufnahmen eingespielt, was weltweit die größte Anzahl bezogen auf einen Trompeter ist. Auch für das Fernsehen hat er vier Mal das Brandenburgische Konzert aufgenommen. Bei Fernsehauftritten war und ist er oftmals dabei. Ein trauriger Anlass im Jahre 2006, aber wegen der rund zwei Millionen Zuhörer ein sehr verantwortungsvoller Liveauftritt, war die Trauerfeier für Johannes Rau, unseren 8. Bundespräsidenten und seinen guten Freund, die er musikalisch begleiteten durfte.

Aktuelle musikalische Aktivitäten

Aufgrund seines Alters von fast 68 Jahren und seiner musikalischen Fähigkeiten hat Friedemann Immer einen großen Erfahrungsschatz, den er Konzertbesuchern ebenso wie Studenten zugute kommen lässt. Er spielt weiterhin Solokonzerte wie beispielsweise ein Benefizkonzert

Das persönliche Equipment: Barocktrompeten und eine Klappentrompete

für einen verstorbenen Kollegen in den USA und die h-Moll Messe, die uns Trompeter wiederum gut fordert. Aber nicht nur Solokonzerte sind seine Welt, denn er ist auch Mitglied in der Hannoverschen Hofkapelle und leistet dort nahezu ausschließlich Ensemblearbeit.
Dem Trompeternachwuchs gibt er seine Erfahrungen und Empfehlungen an verschiedenen Hochschulen weiter. Bereits vor seinem Examen hatte er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln einen Lehrauftrag erhalten, der bis heute von ihm fortgeführt wird. Ihm geht es darum, seine Fähigkeiten und Erfahrungen ganz authentisch zu vermitteln, was ich im Laufe unseres Gesprächs mehrfach erfahren habe. Friedemann Immer macht es Spaß, wenn Schüler und Studenten seine Ideen verstehen und dann daraus eine eigene musikalische Persönlichkeit entwickeln. So unterrichtet er darüber hinaus an der Königlichen Musikakademie in Kopenhagen und an der privaten Kaleidos Hochschule in der Schweiz. Zusätzlich bietet er jährlich zum 1. Quartal Kurse bzw. Workshops in Bayreuth und im April dieses Jahres zusätzlich im Konservatorium in Linz an. Zusätzlich hat man privat die Möglichkeit, Unterricht bei ihm zu nehmen, was insbesondere für den Bereich der Barocktrompete absolut empfehlenswert ist.

Die Barocktrompete ist seine Spezialität

Seine Leidenschaft zur Barockmusik hat er in den 70er Jahren durch den vielfachen Einsatz von Piccolotrompeten zum Ausdruck gebracht. Doch 1976 kam durch die Anregung des Oboenprofessors Helmut Hucke, ob er nicht lieber Clarino spielen möchte, ein Schnitt in seiner instrumentalen Ausrichtung. In dem Jahr hat er sich die erste Barocktrompete gekauft und sich das Spielen auf dem Instrument selbst beigebracht. Dies führte dazu, dass er 1977 einer der ersten Trompeter auf der Welt war, der das 2. Brandenburgische Konzert auf einer Barocktrompete spielte. Da er vor dem Musikstudium Mathematik und Physik studiert hatte, konnte er auf seiner ersten Barocktrompete der Firma Meinl & Lauber selbst berechnen, wo die Griff-Löcher auf dem Instrument positioniert werden müssen, um die Intonation besser in den Griff zu bekommen, als es damals auf der lochlosen Barocktrompete möglich schien. Darüber hinaus hat er zusammen mit der Firma Egger das SI-Mundstück (Salzburg-Immer – das Original dazu liegt in Salzburg) entwickelt, um einen seiner Meinung nach originaleren barocken Trompetenklang erzeugen zu können. Später kam dann die von ihm in Zusammenarbeit mit Rainer Egger konzipierte neue Barocktrompete dazu.

Wie findet man als Trompeter moderner Instrumente den Weg zur Barocktrompete?

Der Weg zur Barocktrompete beruht auf der persönlichen Grundeinstellung zur barocken Musik. Die Barockmusik klingt mit den modernen Piccolotrompeten heute anders als zu ihrer Entstehungszeit. Allein durch die Frage der Orchesterbesetzungen nach dem Zeitalter des Barock wird deutlich, wie die Musik früher geklungen hat, wenn man die Anzahl der Musiker einer Wagneroper zu Zeiten eines frühen Richard Wagner mit heutiger Besetzung vergleicht. Früher wurde die Oper mit ca. 50 Musikern gespielt, was dazu führte, dass Wagner-Opern durchaus mit Mozartsängern aufgeführt werden konnten. Für heutige Aufführungen werden oftmals 100 zusätzliche Musiker eingesetzt. Hinzu kommt die Klangveränderung bei den Streichern. Früher gab es noch keine Stahlsaiten, nur Darmsaiten, wodurch der Klang leiser, viel weicher und wärmer war. Eine solch klangliche Vorstellung muss man verinnerlichen, wenn man eine Barocktrompete spielen möchte. Moderne Trompeten sind spieltechnisch und klanglich im Vergleich mit Barocktrompeten vollkommen unterschiedliche Instrumente. Möchte man die Barockmusik wie zur Zeit ihrer Komposition klingen lassen, ist man mit der Barocktrompete auf dem richtigen Weg.

Der ganze Körper unterstützt das Trompetenspiel

Wenn man sich weltweit in der höchsten Trompeterliga befindet, stellt sich uns Trompetern die Frage, wie man eine solche Position erreicht. Hierzu erzählte mir Friedemann Immer eine lustige Geschichte.
Ein junger Student kommt nach Berlin und fragt den Taxifahrer: „Wie kommt man zur Berliner Philharmonie?“ Der Taxifahrer antwortet: „Üben, üben, üben!!!“
Ha, ha, ha…. Ich fand den kleinen Witz total lustig und er wird uns Bläsern immer in Erinnerung bleiben. Denn auch Friedemann Immer hat trotz seines bläserischen Naturtalents seine Fähigkeiten durch stetes Üben erreicht. Ein wichtiger Hinweis war der, dass man durch Anspannung der gesamten Körpermuskulatur spielen muss und damit die Lippenmuskeln unterstützt. Die Kraft kommt aus dem Bauch und sogar der Beinmuskulatur. Er hat es mir durch das Spielen von 3,5 Oktaven vorgeführt. Je höher die Lage wurde, desto stärker spannten sich die Oberschenkelmuskeln an. Nur durch solch

innovative Ideen kann man Spitzenleistungen erreichen und damit weltweit in Orchestern spielen.

Friedemann Immer bereichert die Trompeterwelt mit vielen Notenausgaben

Aufgrund seiner Innovationskraft ist er daran interessiert, seine Notenausgaben so herauszugeben, wie sie ursprünglich komponiert worden sind, d. h. ohne nicht-originale Zusätze wie Dynamik, Artikulation etc. Er bringt eigene Ideen für die Interpretation in die Notenausgaben mit ein, die aber in Klammern stehen müssen. So sind beispielsweise veröffentlichte Ausgaben aus barocker Zeit mit der Dynamikbezeichnung „mf“ oder eingearbeiteten Crescendi meist keine richtigen Umsetzungen der originalen Komposition. Zu dieser Zeit gab es fast immer nur ein Piano oder Forte. Darüber hinaus sucht er bisher unveröffentlichte Kompositionen, die sich noch in Bibliotheken befinden, gibt sie heraus und macht sie so der Öffentlichkeit zugänglich. Insgesamt hat er bereits über 200 Werke im Verlag Martin Schmid Blechbläsernoten herausgegeben. Zurzeit arbeitet er an Purcell-Arien und wird zukünftig eine Barocktrompetenschule publizieren. Ein großes Interesse richtet sich auf die Klappentrompete. Bereits Altenburg hat in seiner Anleitung für Trompeter aus dem Jahre 1795 beschrieben, wie eine Tonleiter zu spielen sei. Er beschreibt, dass sich beim Spielen einer Tonleiter forte und piano abwechseln, also forte-piano-forte-piano erklingt. Spielt man auf einer Klappentrompete, klingt die Tonleiter genau in dieser dynamischen Differenzierung. Das Trompetenkonzert von Josef Haydn – für eine Klappentrompete geschrieben – wurde im Jahre 1796 komponiert. Aufgrund der zeitlichen Parallele zwischen dem Haydn-Konzert und der Altenburg-Anleitung wird deutlich, wie der musikalische Geschmack damals war und auf der Klappentrompete umgesetzt wurde. Und genau für diese Klappentrompete gibt es viel mehr Stücke als bisher angenommen. Hier wird Friedemann Immer der Bläserwelt noch viele bisher unbekannte Werke eröffnen.

Das „Trompeten-Consort Friedemann Immer“

Aufgrund der Freundschaft mit Klaus Osterloh hat er im Jahre 1988 das „Trompeten Consort Friedemann Immer“

Anzeige

Anzeige

Friedemann Immer in den ersten Konzertjahren mit Piccolotrompete

gegründet. Dabei handelt es sich um ein Ensemble, welches sich auf Musik für Barocktrompeten, Barockpauken und Orgel spezialisiert hat. Die Ensemblemitglieder haben sehr viel Freude daran, diese Art der Musik zu spielen. Als Trompeter spielen neben Friedemann Immer in dem Ensemble Klaus Osterloh, Jaroslav Rouček, Thibaud Robinne, François Petitlauret und Hans-Jörg Packeiser. Der Barockpauker ist Frithjof Koch, wobei der Orgelpart für jedes Konzert individuell besetzt wird.

Die persönliche Instrumentenwelt

Für uns Trompeter ist es immer wieder interessant zu erfahren, auf welchen Instrumenten und Mundstücken die weltbesten Bläser spielen. Die Mundstückbasis ist seine persönliche Baureihe aus dem Hause Egger. Es handelt sich dabei um die Mundstückserie „SI“ in den Größen 3-7, die nach Friedemann Immers Vorstellungen entwickelt wurde. Hinsichtlich der Trompeten ist er ebenfalls mit den Instrumenten von Egger ausgestattet, wobei er das neue 3-Loch Modell von Egger mit Rainer Egger zusammen entwickelt hat, das sich mit seinem modifizierten Mensurverlauf besser spielen lässt. Zusätzlich hat er bei Michael Münkwitz – zu finden unter www.trompetenmacher.de – im Rahmen eines internationalen Trompetenbau-Workshops einige Trompeten selbst gebaut – eine großartige Erfahrung, die er nur jedem empfehlen kann. Im Bereich der Piccolotrompete ist er von seiner Schilke P5-4 bestens überzeugt.

Immer in jungen Jahren mit Kuhlo-Flügelhorn

Was sind die persönlichen Empfehlungen für uns Trompeter?

Wenn man Barocktrompete lernen möchte, sollte man mindestens einige Stunden Unterricht nehmen, besser ist natürlich ein komplettes Studium! Die notwendigen Kenntnisse für das Barocktrompetenspiel kann nicht nur aus Büchern entnommen werden. Um authentisch auf einer Barocktrompete spielen zu können, ist das Hören und Erklären absolut notwendig. Der Klang und damit die Klangvorstellung einer Barocktrompete ist anders als bei einer modernen Trompete. Seine Idee ist es, die Lippen weiter offen zu lassen und mit mehr Körper, Stütze, Zunge zu spielen, damit der Ton selbst in der höchsten Lage nicht schrill und eng, sondern immer noch warm und rund klingt. Im Unterricht kann man das leicht demonstrieren. Daher scheint ein Unterricht absolut notwendig. Wichtig ist es, den Ton kopfgesteuert sogar in der höchsten Lage weit offen zu lassen. Wir können dankbar sein, dass Friedemann Immer uns Trompetern dafür mit seinen Empfehlungen auch privat zur Verfügung steht. Ich kann bestätigen, dass ich durch das tolle Interview viele Erfahrungen sammeln konnte und eine ganz neue bläserische Welt kennengelernt habe. An dieser Stelle danke ich ihm noch einmal herzlich für unser gemeinsames Treffen und die vielen Informationen für uns Trompeter. ■

www.trompeten-consort.de

Anzeige

BUFFET CRAMPON

B&S MARKNEUKIRCHEN KLINGENTHAL
MELTON MEINL WESTON
JULIUS KEILWERTH Saxophone
W. Schreiber

OFFICIAL Woodstock der Blasmusik PARTNER

30. JUNI – 03. JULI 2016
4974 | ORT IM INNKREIS
AUSTRIA | ARCO-AREA